

Zornroschen

Tätigkeits-
bericht 2011

Runder Tisch – was hat das mit uns zu tun?



Am 30.11.2011 legten die drei zuständigen Ministerinnen den redigierten Abschlussbericht des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ vor.

Bei aller Freude über das Erreichte bleibt aus unserer Sicht folgendes weiterhin anzumerken und einzufordern:

1. Die existierenden spezialisierten Fachstellen müssen in eine Regelfinanzierung überführt werden. Bund, Länder und Kommunen sind aufgefordert, Finanzierungsmodelle zu entwickeln, die flächendeckend und nachhaltig zuverlässige Beratungsangebote gewährleisten.
2. Bisher unterversorgte Gruppen wie männliche Opfer, Migrant/innen sowie Opfer von sexualisierter Gewalt durch Jugendliche müssen zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote vorfinden. Eine ebenfalls viel zu wenig berücksichtigte Gruppe von Betroffenen sind Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen.
3. Neben ausreichenden Kapazitäten für Beratung, Begleitung, Unterstützung von Selbsthilfegruppen, müssen auch Ressourcen für Kriseninterventionen, Vernetzung, Prävention, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit gesichert werden.
4. Alle rechtlichen Regelungen zu gesicherter Unterstützung, Beratung und Heilung müssen berücksichtigen, dass ein niedrigschwelliger und bei Bedarf anonymer Zugang zu den Angeboten erhalten bleiben muss.

Zornröschen hat die Presseerklärung zu diesem Thema mitunterzeichnet, weil wir jedes Jahr auf's Neue mit diesen Problemen kämpfen.



KINDERTRÄUME 2011

Das Ende des Sozialprojektes Kinderträume 2011 ging einher mit dem Ende des Traumes von der Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land – das eine war abzusehen, das andere kam für viele völlig überraschend.

Bei allen drei Spielen der Frauenfußballweltmeisterschaft, die im Borussia-Park angepfiffen wurden, waren wir mit einer lautstarken Fangruppe vertreten.

In Kooperation mit der WingTsun-Kampfkunstschule Mönchengladbach führten wir im Juni das Projekt „Kinder stark machen“ durch. Die zukünftigen Schulkinder der Familienzentren Mühlenstraße, Wickis Schatzinsel, Zauberland und Muki 1 wurden in Gewaltpräventionskursen mit leicht zu erlernenden Techniken darauf vorbereitet, in Konfliktsituationen besonnen zu reagieren. Das Ziel war, so überzeugend und selbstbewusst aufzutreten, dass es überhaupt nicht nötig wird die Fäuste einzusetzen. Alle Kinder waren mit viel Freude und Ausdauer dabei und in der Lage, das Gelernte auch auf Konfliktsituationen außerhalb der Trainingseinheiten zu übertragen.



Wir beendeten unser Projekt „Mönchengladbach macht Mut“ mit dem letzten Modul „Mädchen bleiben am Ball – Streetsoccer für Mädchen“, das wir nach einer großen Pause im Sommer schließlich bis zum Ende des Jahres durchgeführt haben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern:

**Dani Logtenberg, Mira Riedel (Ökumenische Jugendarbeit Eicken),
Katholische
Grundschule Engelsholt,
Herrn Liffers von der
EWTO-Schule Mönchengladbach,
Familienzentrum Mühlenstraße,
Wickis Schatzinsel,
Zauberland,
Muki 1 und dem BÜZ,
Sonic und Raposa von der
Capoeira-Schule
Mönchengladbach,
Herrn Reif, Herrn Weckauf,
Schülerinnen und Schülern
der Gemeinschaftshauptschule
Dohler Straße.**

All das wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Stadt Mönchengladbach. Stellvertretend für die vielen Kolleginnen und Kollegen, die uns zur Seite standen, bedanken wir uns ganz herzlich bei

**Herrn Oberbürgermeister
Norbert Bude,
Herrn Reinold Steins,
Leiter des Fachbereichs Kinder,
Jugend und Familie,
Frau Bärbel Braun, stellvertre-
tende Leiterin des Fachbereichs
Kinder, Jugend und Familie und
Herrn Harald Weuthen, Leiter des
Fachbereichs Schule und Sport,
Leiter des WM-Büros 2011.**



Plakatwettbewerb:
Streetsoccer-Programm 2011
„Ökumenische Jugendarbeit Eicken e. V.“

**KINDERTRÄUME
2011**

Prävention und Öffentlich- keitsarbeit

2011 haben 209 Schüler und Schülerinnen in insgesamt 8 Schulveranstaltungen die Mitarbeiterinnen der Kontakt- und Informationsstelle kennengelernt. Schwerpunkt war auch in diesem Jahr die Prävention von sexuellem Missbrauch im Internet. Neben den Erfahrungen, die Mädchen und Jungen im Internet machen, nehmen Handygewalt und Mobbing zu. Sehr viele Kinder können von ungewollter Konfrontation mit pornografischen Bildern oder sexueller Belästigung im Internet berichten, und trotz besseren Wissens gehen Schüler/innen noch immer sehr naiv mit ihren persönlichen Daten im Netz um. 2012 werden wir daher ein Projekt entwickeln, das neben den Kindern auch Eltern und pädagogische Fachkräfte in die notwendige Begleitung der Kinder mit einbezieht.

Der Erzieherinnenarbeitskreis „multikulturelle Sexualerziehung“ hat sich 2011 insgesamt fünfmal getroffen. Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit Vertreterinnen unterschiedlicher Kulturen zum Thema der Sexualerziehung.

So konnten wir im Austausch mit einer russischen Kollegin und einer türkischen Mutter unsere Einschätzung zur Sexualerziehung überprüfen und ergänzen. In einigen der teilnehmenden Einrichtungen ist der Prozess der Auseinandersetzung so weit fortgeschritten, dass Sexualerziehung einen Platz in der Konzeption der Einrichtung gefunden hat.

Herausfordernd bleibt die Gewinnung der Eltern für einen offenen Umgang mit dem Thema Sexualität. Die Auswertung der Teilnahme an dem DFB - Projekt „Kinder stark machen“ hat gezeigt, dass die Eltern eher über die Prävention von sexuellen Gewalterfahrungen oder über das Thema Körperwahrnehmung ansprechbar sind.

Zum Thema „Umgang mit kindlicher Sexualität“ oder „Prävention von sexuellem Missbrauch“ gestalteten wir 4 Elternabende in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

In Folge der Auseinandersetzungen des „Runden Tisches“ zum sexuellen Missbrauch hat sich im Frühjahr 2011 eine Arbeitsgruppe der parteilichen Beratungsstellen in Köln gegründet, an der auch Zornröschen beteiligt ist. Ziel ist die überregionale Vernetzung und Bündelung der Öffentlichkeitsarbeit bei aktuellen politischen Themen, um unserem Fachwissen in der öffentlichen Diskussion Gewicht zu verleihen. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe haben wir jeweils auf unserer Homepage veröffentlicht.

Fach- öffentlich- keitsarbeit

Fachvorträge und Informationsveranstaltungen führten wir durch für

- SonderschullehrerInnen (S. Mattausch)
- in der Mädchenarbeit tätige Mitarbeiterinnen des Bistums Aachen (S. Mattausch)
- BeratungslehrerInnen der Gesamtschulen am linken Niederrhein (S. Mattausch)
- Leiterinnen der über den Paritätischen NRW organisierten Tagesstätten für Kinder am linken Niederrhein (S. Mattausch)
- Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Mönchengladbach (B. Bialojahn, S. Mattausch)
- Flexible Erziehungshilfen der Diakonie (S. Mattausch)
- Heilerziehungspfleger der Liebfrauenschule Mönchengladbach (B. Bialojahn)
- Fachbeitrag AGkE Fachforum 2011, Kallbach (B. Bialojahn)
- Fachbeitrag 10. Dilborner Fachtagung „Kinderschutz (un)möglich?“ (B. Bialojahn)

Presse

Über unsere Arbeit informierten wir in der Presse zu folgenden Themenschwerpunkten:

- **März:** Eröffnung der Fotoausstellung „Mönchengladbach macht Mut“ in der SSK Mönchengladbach am Eickener Markt, im ÖJE und bei Zornröschen e.V.
- **Mai:** Vorstellung des Projektes „Mädchen bleiben am Ball – Streetsoccer für Mädchen“
- **Juni:** Vorstellung des Projektes „Kinder stark machen“
- **Juli:** „Mädchen bleiben am Ball – live auf dem Bolzplatz“, Interview für „Mittelpunkt“ – Online Schülerzeitung der Gesamtschule Hardt, Pressegespräch zur Vorstellung unseres Tätigkeitsberichtes
- **Oktober:** Pressegespräch mit Frau Peters, Rheinische Post, zur Studie des Kriminologischen Instituts Niedersachsen zu sexuellem Missbrauch, Fachbeitrag im TV-Bericht RTL-Explosiv „Von der Mutter missbraucht“

Kooperations- gespräche

fanden statt mit:

- den katholischen Erziehungsberatungsstellen Geilenkirchen und Viersen
- der Kindertagesstätte Regenbogen
- der Ambulanz der Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters in Erkelenz
- Frau Moll vom Kriminalkommissariat Kriminalprävention Mönchengladbach
- Abt. Kinderschutz des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie der Stadt Mönchengladbach
- Herrn Wassong (Präventionsbeauftragter des Bistums Aachen) zur Einbindung von Zornröschen in die Qualifizierung der Mitarbeiter der Katholischen Kirche zur Prävention von sexuellem Missbrauch
- der ergotherapeutischen Praxis Wassong

Online Beratung

- Seit nunmehr zwei Jahren bietet Zornröschen überregionale Online-Beratung an, in deren Rahmen sowohl E-Mail als auch Einzel-Chat-Beratung über eine SSL-gesicherte Leitung (Secure Sockets Layer) stattfinden. Über das System von „Beranet“ laufen die sensiblen Daten über einen zertifizierten Server, um die Ratsuchenden maximal zu schützen.
- Das niederschwellige Angebot wurde von Jugendlichen wie auch von deren Unterstützer/innen genutzt, wobei es mehr E-Mail Anfragen als Chat-Termine gab. Vorwiegend weibliche Betroffene suchten auf dem virtuellen Weg einen ersten Kontakt zu einer Hilfeeinrichtung, wobei die Altersstruktur zwischen 12 und 22 Jahren lag. In den letzten zwei Jahren zeigte sich in einzelnen Fällen ein Vermittlungserfolg. Es kam im letzten Jahr zu 78 Online-Kontakten mit Ratsuchenden (Chat 19, E-Mail 59).
- Die Anonymität der Online-Beratung erleichterte den Jugendlichen das Äußern von scham- und tabubesetzten Themen. In den letzten zwei Jahren kristallisierte sich heraus, dass die Ratsuchenden sich überwiegend noch nicht an eine Beratungsstelle vor Ort gewandt hatten, sondern als erste Anlaufstelle das virtuelle Angebot nutzten, das ihnen ein Höchstmaß an Anonymität bot.
- Zornröschen beteiligt sich an einem überregionalen Online-Arbeitskreis mit anderen Fachberatungsstellen.

Prozess- begleitung im Straf- verfahren

In 12 von insgesamt 17 Fällen gab es direkte Kontakte zu den betroffenen Kindern und Jugendlichen. In den verbleibenden 5 Fällen beschränkten sich die Kontakte (zunächst) auf die erwachsenen Bezugspersonen, weil beispielsweise die Kinder sehr klein waren und nicht unnötig belastet werden sollten.

In 5 Fällen fand die Gerichtsverhandlung im Jahr 2011 statt, in 3 Fällen entschieden sich die Betroffenen gegen eine Anzeigerstattung, ein Strafverfahren wurde eingestellt, und in 8 Fällen dauert das Strafverfahren noch an.

Mit den Kooperationspartnern erfolgten 39 persönliche, telefonische oder schriftliche Kontakte. Im einzelnen waren dies: Nebenklagevertretung, Gericht, Schule, Flexible Erziehungshilfe, Kinderarzt, Kriminalkommissariat/Opferschutz, Therapeutin, Landschaftsverband Rheinland Abt. Opferentschädigung, Staatsanwaltschaft, Verfahrenspflegerin, Heimeinrichtung, Beratungsstelle und der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie.



Vernetzung, Qualifi- zierung

Zur Weiterentwicklung des regionalen Hilfenetzes und der Qualitätssicherung der Arbeit beteiligten sich die Mitarbeiterinnen an folgenden Arbeitsgemeinschaften bzw. moderierten diese:

- Arbeitskreis „Diagnostik bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch“ (Brigitte Bialojahn)
- Arbeitsgemeinschaft „Sexuelle Gesundheit“ (Sigrid Mattausch)
- Arbeitskreis „Online-Beratung“ (Petra Mensing)
- Landesarbeitsgruppe psychosozialer Prozessbegleiterinnen (Reinhild Beermann)
- Kooperationstreffen Jugendhilfe & Justiz (Reinhild Beermann)
- Erzieher/innenarbeitskreis zur multikulturellen Sexualerziehung (Sigrid Mattausch)

Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Fortbildungen teil:

- Energetische Psychologie: Zertifizierte Weiterbildung für Beratung und (Psycho)therapie (Level IV und V) und Abschluss der Ausbildung zum Practitioner Energetische Psychologie (Brigitte Bialojahn, Sigrid Mattausch)
- Tage der Online-Beratung in Hagen: „Vereinbarungen-Verabredungen-Antisuizidverträge“ (Petra Mensing)
- 5. Nationales Vernetzungstreffen Sozialpädagogischer Prozessbegleiter/innen für verletzte Zeuginnen und Zeugen in Strafverfahren, veranstaltet durch das Institut für Opferschutz-RechtWürdeHelfen, Saarbrücken (Reinhild Beermann)

Mitarbeiterinnen

Das Team der Kontakt- und Informationsstelle besteht aus 4 Fachkräften:

Reinhild Beermann

Dipl. Sozialarbeiterin, Sozialpädagogische Prozessbegleiterin (RWH)

22 Stunden pro Woche

Schwerpunkt: Prozessbegleitung im Strafverfahren

Brigitte Bialojahn

Dipl. Heilpädagogin, Fachberaterin für Psychotraumatologie (DIPT)

30 Stunden pro Woche

Schwerpunkt: Diagnostik mit Kindern

Sigrid Mattausch

Dipl. Sozialpädagogin, Grundschullehrerin

35 Stunden pro Woche

Schwerpunkt: Prävention von sexuellem Missbrauch

Petra Mensing

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (BA), Masterstudiengang

„Psychosoziale Beratung und Mediation“

25 Stunden pro Woche,

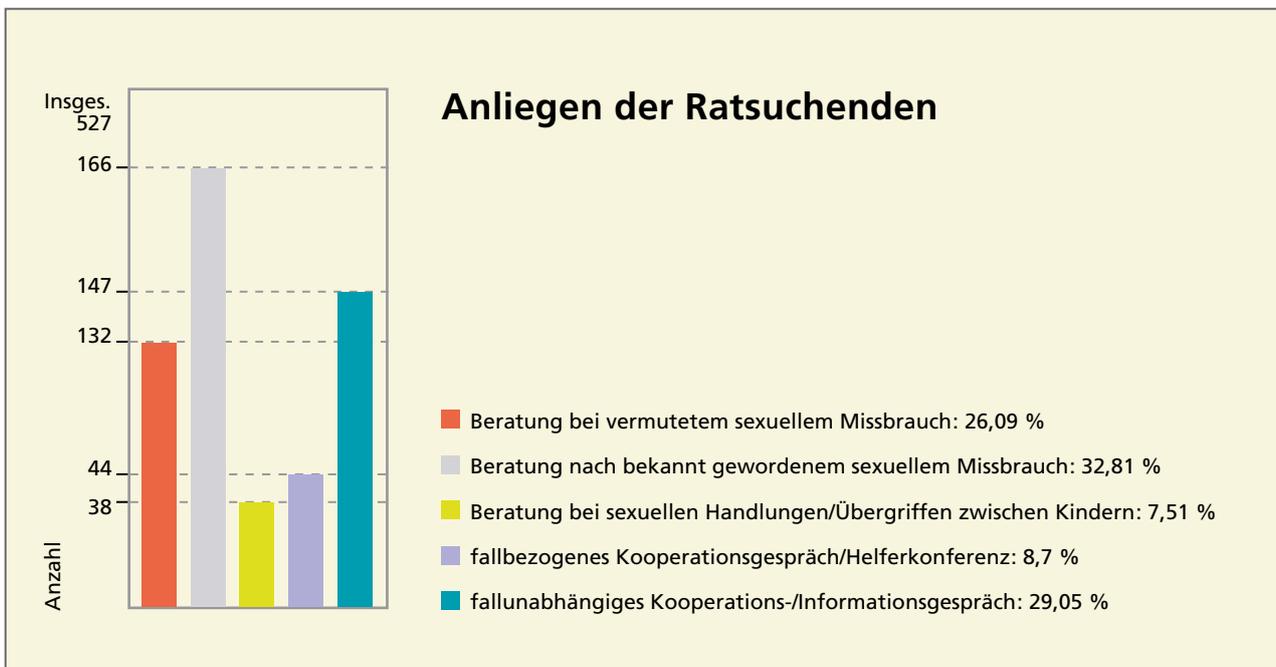
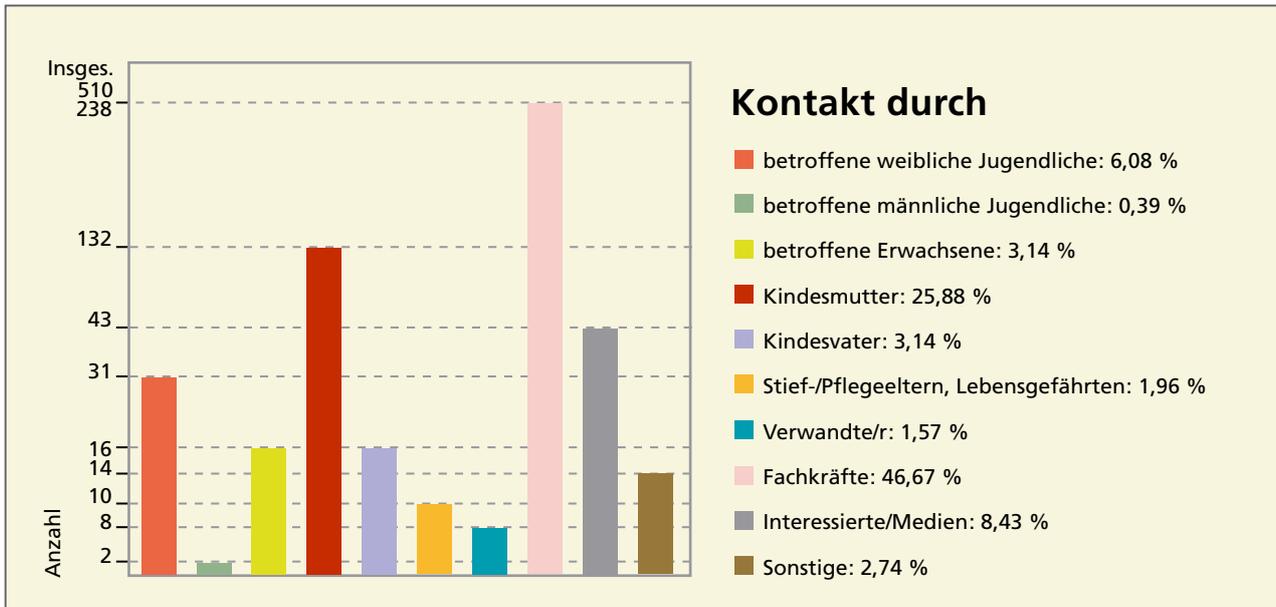
Schwerpunkt: Online-Beratung

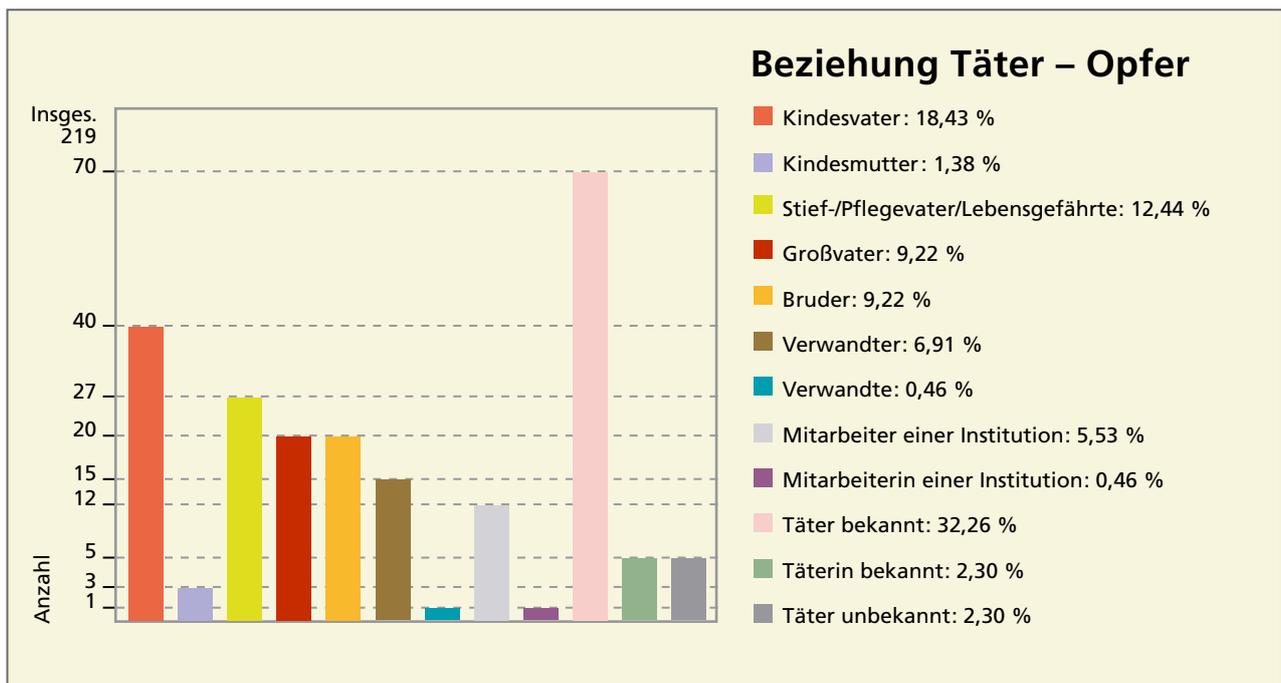
Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit erhielten wir regelmäßig Supervision von **Isolde Niehüser**, Bildungsreferentin und Supervisorin (DGSv).

Unsere Arbeit wurde 2011 durch eine Praktikantin der Hochschule Niederrhein unterstützt; **Petra Schulz**, bei der wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Statistische Auswertung

Im Jahr 2011 wandten sich insgesamt 510 Ratsuchende an die Kontakt- und Informationsstelle. Wie auch in den vergangenen Jahren macht dabei die Gruppe der pädagogischen Fachkräfte mit 46,67 % den größten Anteil aus. 67,6% aller Anfragen bezogen sich auf vermuteten oder bekannt gewordenen sexuellen Missbrauch an Mädchen oder Jungen.





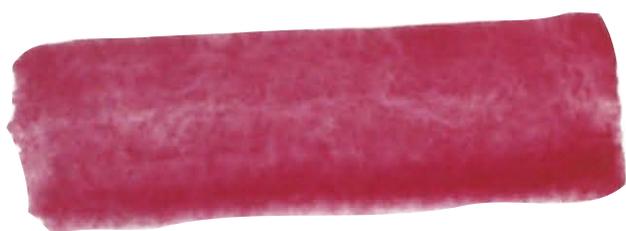
7,51 % wandten sich bei sexuellen Handlungen/Übergriffen zwischen Kindern im Vor- und Grundschulalter an Zornröschen.

2011 wandten sich 33 betroffene Jugendliche selbst an Zornröschen, was die Tendenz des Vorjahres bestätigt und sicherlich auch auf die vermehrte Projektarbeit der vergangenen Jahre zurückzuführen ist.

84,23 % der benannten Täter waren im Erwachsenenalter, 13,06 % jugendlich und 3,6 % der Übergriffe wurden durch Jungen im Alter von 12–13 Jahren verübt. Insgesamt wurden 322 Fälle vorgestellt. In diesen Fällen arbeiteten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Fallbezogene Kooperationspartner

Fallbezogene Kooperationspartner	Anzahl
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie	44
Schule	39
Flexible Erziehungshilfen/Sozialpädagogische Familienhilfen	38
stationäre Jugendhilfeeinrichtungen	27
Beratungsdienste	18
Tageseinrichtungen für Kinder	11
Therapeutin	9
Vormund	5
Rechtsanwältin	5
Kriminalpolizei	4
Kinderarzt/Ärztin	3
Jugendwohngemeinschaft/betreutes Wohnen	3
Landschaftsverband Rheinland/Opferentschädigung	3
Strafgericht	2
Amtsgericht/Ergänzungspflegschaft	1
Staatsanwaltschaft	1
Kirche	1
Ergotherapeutische Praxis	1
Gleichstellungsstelle	1
Tagesgruppe	1
Jugendverband	1
Tagesklinik	1



Kontakt- und Informationsstelle
gegen sexuellen Missbrauch an
Mädchen und Jungen e.V.
Eickener Straße 197
41063 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 / 20 88 86
Bankverbindung Kto. 73 254
SSK MG BLZ 310 500 00